

Zeitung für Lüz - Goldberg - Plau

KUNSTVOLLE KERAMIKEN Am kommenden Sonnabend und Sonntag öffnen wieder zahlreiche Töpfer ihre Werkstätten und Ateliers. Denn am 9. und 10. März findet wieder einmal bundesweit der „Tag der offenen Töpferei“ statt. Auch Iris Thees lässt sich über die Schulter gucken.



Vorsicht gefragt: Ganz behutsam greift Iris Thees in den Ton. Dieses Stück auf der Drehscheibe soll eine Milchkanne werden. Einen anderen Beruf wollte die Matzlowerin nie ausführen.

FOTOS: SABRINA PANKNIN

Iris Thees verzaubert Mensch und Ton

Seit zehn Jahren besteht ihre Animationstöpferei in Matzlow, derzeit arbeitet die Töpferin Tag und Nacht auch für den Tag der offenen Töpferei am Sonnabend und Sonntag

MATZLOW Ockerfarbene Flecken zeichnen sich auf dem roten Pullover ab. Wahrscheinlich sind die Überreste der letzten Tonarbeiten. An ihren Händen klebt er – festgetrocknet bildet er bereits eine Einheit mit ihrer Haut. Daran aber ist Iris Thees seit vielen Jahren gewöhnt, liebt sie doch genau diesen Stoff, dem sie Leben einhaucht.

Schnell wirft sie sich die Meisterschürze über den Kopf und schreitet in ihre kleine Werkstatt, direkt neben ihrem Atelier. Genau am Fenster – auf der Sonnenseite des Lebens – steht die Drehscheibe der Töpferin. Auf einer Werkbank liegt der Ton – noch verpackt in Folie. Mit einem feinen dünnen Draht schneidet Iris davon ein ziemlich großes Stück ab. „Daraus mache ich eine ganz winzige kleine Vase, versprochen“, sagt sie und lächelt. Mit einem lauten dumpfen Knall wirft Iris den Tonklumpen auf ihre Drehscheibe. „Das muss ich so machen, sonst fliegt er mir um die Ohren“, sagt sie und lächelt. Die Keramikerin ist eine Frau, die immer lächelnd durchs Leben geht. Dunkles scheint an der Matzlowerin abzupralen. Auch ihre Keramiken erzählen von ihrer Lebensfreude, von der sie immer wieder gern etwas abgibt.

Sie dreht sich und dreht sich, in Windeseile und immer wieder. Bis zu 360 Mal in einer Minute kann sie sich drehen, die Töpferscheibe von Iris. Ein Schauspiel, meditativ einwirkend auf den Betrachter. Doch wenn ein Stück Tonklumpen darauf liegt, dann noch viel mehr. Das Wasser ist wohlig temperiert, an ihren Finger gleitet der Ton hinunter. Wieder taucht Iris ihre Hände in die mit Wasser gefüllte Schale.

„Noch ein bisschen Wasser mehr“, sagt sie, mehr zu sich und lässt das warme Nass durch ihre Hände rinnen bis in den Ton hinein. Denn daraus zaubert die Keramikerin gerade eine Tonschale. „Perfekt für Nudeln mit Tomatensoße.“ Die winzige kleine Vase steht bereits auf der Fensterbank, rechts von Iris. Die Sonne bricht sich durch die Scheibe. Heute ist ein schöner Tag, perfekt zum Töpferei. Die Matzlowerin macht und mag nichts anderes. Tag für Tag, Woche für Woche, Monat für Monat, Jahr für Jahr. Immer wieder taucht Iris ihre Hände in das warme Wasser, um dann den Ton festzuhalten. „Und lieb haben den Ton“, sagt Iris dann immer. Sie hält ihre noch nicht fertige Keramik fest, während sich die Scheibe weiter dreht. „Küsschen dürfen nicht fehlen.“ Iris macht vor, was sie damit meint. Der Zeige- und der Mittelfinger sind ganz wichtig dabei, die Daumen verhaken sich ineinander und dann tauchen die Finger in das Tongefäß. Die rechte Hand liegt außen am Gefäß an, die linke innen. „Und jetzt langsam nach oben den Ton ziehen, nicht drücken. Wie Fahrstuhl fahren und am Ende das Küssen nicht vergessen“, erklärt die Töpferin. Zuerst berühren sich die Zeige- und dann die Mittelfinger. Mit dieser Methode erhält jedes Keramikstück sein ganz besonderes Aussehen.

Mehrere Male wiederholt die Keramikerin diesen Vorgang, solange bis alles stimmt und passt. Die Schale nimmt immer mehr ihre gewünschte Form an. Das wird nicht das einzige Keramikstück an diesem Tag bleiben, zu sehr liebt Iris ihre Arbeit. Das vermittelt sie jedem ihrer Besucher



Gespiegelt: Mit Hilfe eines Spiegels kann die Töpferin gut erkennen, ob die Proportionen stimmen.

und davon kommen viele. „Für meine besondere Animationskeramik bin ich jetzt schon ein halbes Jahr im Voraus ausgebucht“, erzählt sie und lächelt. Doch diese Arbeit bedeutet dann auch oftmals noch nachts zu arbeiten. Aber das stört Iris nicht, sie frönt dann ihrer Leidenschaft, auch wenn hoch am Himmel Sterne leuchten und

der Mond von der Sonne angestrahlt wird.

Ihre Art von Töpferei ist in Mecklenburg-Vorpommern sehr besonders. „Wir haben 102 Töpfer, ich habe mich damals gefragt, was wir dann noch mit einem 103. Keramiker wollen, der das gleiche macht“, erinnert Iris. Deshalb entschied sie sich anders. Gründet ihre Animations-

stöpferei – und das mit Erfolg. Überall in ihrem Fachwerkhaus aus dem Jahr 1751 stehen ihre Keramiken. Becher, Tassen, Teller, Kunstvolles, Teekannen. „Eine Teekanne darf als Königin der Keramik immer auf dem Tisch stehen. Sie krönt den Tisch“, erklärt die Töpferin und streicht über den Henkel der Kanne. Aus vielen Fotos



Gedrückt: Zwei Finger gehen in den Ton und formen ein Loch.



Aufgesaugt: Dieser Schwamm nimmt die Feuchtigkeit auf.



Abgedreht: Der Becher bekommt gleich einen Henkel.

Strassenkids – einfach alles und jeder.“ Und zu jedem findet sie Zugang. Das schafft das Töpferei an der Scheibe von ganz allein. Wer den Ton einmal selbst berührt hat, ihn geformt hat, so wie er ihn haben will, zaubert nicht nur, sondern wird verzaubert. Von Iris, aber vor allem vom Ton – dem Stoff aus der Erde. „Für Kinder bin ich die Tassenzauberin“, erzählt Iris. Doch auch für ihre „Verzauberten“ ist die Matzlowerin ein ganz besonderer Mensch. „Meine Verzauberten sind toll. Das sind Menschen, die zum Beispiel keine Beine und Arme haben. Dennoch können sie auch zaubern, ihren eigenen Bechern zum Beispiel.“

In den vergangenen Tagen hat Iris viel Zeit an ihrer Töpferscheibe verbracht. Einen Spiegel neben sich, damit alle Proportionen stimmen. Am Fenster sitzend, vereint mit dem Ton. Immer wieder die Hände ins warme Wasser tauchend und den Ton lieb habend.

Zwischendurch klopft ihre schwarze Katze an die Scheibe. Pia Mia meldet sich und will etwas zu fressen. Das sind nur wenige Momente, in denen Iris ihren Platz verlässt, ihren Platz an der Sonne – an ihrer Drehscheibe – mit ockerfarbenen Ton an den Fingern.

Sabrina Panknin

OFFENE TÖPFEREI

Am Sonnabend und Sonntag, 9. und 10. März, findet in unserer Region der Tag der offenen Töpferei statt. Neben Iris Thees aus Matzlow öffnen auch Ute Dreist in Techtin, Susanne Koenig in Plau am See ihre Werkstätten für Besucher. Neben Kaffee und anderen Leckereien haben Keramikfans von 10 bis 18 Uhr Zeit vorbeizuschauen. *sapa*